

philOSTANDARDS

Good News 6
 Lebenskunst – Die Gelassenheit oder wozu ein Unglück gut ist ... 20
 Symbolik – DAS LABYRINTH 32
 Gesundsein – Kann denn Leben Sünde sein? 42
 Philosophisch Reisen – Damaskus: Braut der Wüste, Tor zu Gott... 56
 Tagessplitter – Herbstlandschaft 62
 Geschichten aus aller Welt – Der Axtlieb..... 63
 Astrosophie – Ökodiktatur oder Philosophenstaat? Politik und Wirtschaft im Wassermannzeitalter 64
 Sprichwörtliches – Fassen Sie sich ein Herz oder haben Sie die Hosen voll? Was uns die Sprache über unseren Körper verrät 66
 PhiloKids..... 68
 LeserFORUM 71
 MerkWÜRDIGES..... 72
 Vorschau und Impressum..... 74

philOSOCIETY

DIE KUNST DER ZERSTREUUNG

Ohne Zerstreuung gibt es für den Menschen keine Freude, mit Zerstreuung keine Trauer.
 BRUNO FASCAL

Sind doch alle Ordnungen des Menschen darauf eingerichtet, dass das Leben in einer fortgesetzten Zerstreuung der Gedanken nicht gespürt werde.
 FRIEDRICH NIETZSCHE

VON HELMUT MÜLLER

52

philOSPIRIT

ES WAR EIN MÄDCHEN

Märchen im Kindergarten

Wir wissen natürlich, dass Kinder Märchenstoffe erklärt bekommen „versteht“! Aber um Erwachsene paar Hinweise über die in den Märchen Archetypen zu bekommen. Vor allem armen oder selbst keine Kinder hat eines kurzen Märchens aus der Sammlung einen praktischen Zugang zum Märchen.

VON WALTER GÖTTSCHEW

Der stiftete
 Es war einmal ein armes, frommes Mutter allein, und sie hatte nichts hinaus in den Wald, und da begegnete immer schon und schenkte sagen: „Tüpfchen, koch“, und so kochte er sagte: „Tüpfchen, stich“, zu Mädchen brachte den Topf seiner Armut und ihres Hungers ledig und Auf eine Zeit war das Mädchen an „Tüpfchen, koch“, da kochte es, und das Tüpfchen wieder aufhören sollte. Also kochte es fort, und der Bretzler immerzu, die Küche und das ganze Haus, dann die Straße, als wollte es die große eine große Not und kein Mensch noch ein einziges Haus übrig war. Ein einfaches „Tüpfchen, stich“, da stand wieder in die Stadt wollte, der muss

34 Adventskalender / PhiloSPIRIT / Nr. 12

philOSPIRIT

SOREN KIERKEGAARD

Die Kunst innerlich zu leben

S

28

SOREN KIERKEGAARD

philOSTANDARDS

Philosophisch Reisen: Damaskus – Braut der Wüste, Tor zu Gott

Hätte es nicht, dass man in der Vergangenheit (zumindest) sich aber wenig vergangen. Man geht schmerzlich, blühend und froh. Einmal können wir, reicher als, sehr schön, sehr schön, nicht mal eine. Wenn ich den Blick schweifen lassen, so ist es nicht nur wieder ein, eine große Stadt: Damaskus. Und der Berg, der ist ein, an der Küste, der Hang von Damaskus.

besungen haben und der beste nur noch als dieses Planet durch Damaskus fließt – auch weil die Stadtbilder ziemlich allgemeinen haben. Und die Elfen? Ich kann meinen Blick über die Himmelsweite glätten und auch verfolgen dieses Ding von Bewusstseinsbildung, Gestirne und Ökonomie, der Damaskus. Ich kann mich lang genug vor der Tür des Mondes und die voll praktische Besinnung vollziehen, das kann auch al Fayh, die Gerüche. Schwärze vor der Zerstreuung von Damaskus eine große Stadt, jetzt ist es dem Paradies entzogen.

Oder der Ort des ersten Mordes?

den großen...
 über große...
 Land es ist...
 von, wobei...
 dem neuen...
 wegen der...
 einer Kunde...

56

philOSPIRIT

SYMBOLE

Universalsprache der Menschheit

Im Advent schmückt ein Adventskranz unsere Wohnung... ein Christbaum...
 zu Ostern färben wir Eier und schenken uns Hasen... Schokolade; am 1.
 Mai wird ein Maibaum aufgestellt, zum Fasching verkleiden wir uns in Geburtstagen
 essen wir Torten und zu Neujahr einen Sauschädel. An den Geburtstagen
 begrüßen wir uns mit Handschlägen, bei Trauungen tauschen wir uns zueinander
 Begrüßung die rechten Hände, tragen Eheringe und bei den Beerdigungen
 ein Licht an. Symbole sind also in unserem Alltag allgegenwärtig. Doch welche
 Bedeutung haben all diese Symbole? Vor allem wozu? Was ist die Sprache des Mensch?

VON HANNES WEINELT

...he / Nr. 12

INHALT

